

Altgold

Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr

BRIAN BIVV

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

APOTHEKE ZVM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Wir vermieten und verwalten

Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Landolt Computerschule

Gratis Probestunde

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

kneubühler ag malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44
maler@maler-kneubuehler.ch
www.maler-kneubuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

HÖNGG AKTUELL

SVH spielt um Ligaerhalt

Samstag, 15. Mai, 16 Uhr, 1. Mannschaft SV Höngg gegen GC Zürich U21. Sportplatz Hönggerberg.

Sonderausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 16. Mai, 11 bis 16 Uhr, Eröffnung der ersten Ausstellung «Höngg sammelt» im Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Erziehungskompetenz

Montag, 17. Mai, 14 Uhr, «Lebendiges Lernen», Kurs mit Christine Tschannen und Daniela Holenstein. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Zirkus auf dem Schulhausplatz

Mittwoch, 19. Mai, 19 Uhr, öffentliche Vorstellung des Circolino Pipistrello. Schulhausplatz Bläsi.

Jazz im «Grünwald»

Donnerstag, 20. Mai, 19.45 Uhr, Jazz Happening mit Philipp Rellstab, spontane Gastmusiker mit Instrumenten sind willkommen, Eintritt frei, Kollekte. Gartenschür Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

SVH spielt um Ligaerhalt

Samstag, 22. Mai, 16 Uhr, 1. Mannschaft SV Höngg gegen FC Breitenrain. Sportplatz Hönggerberg.

Begegnungsnachmittag der Frauen

Dienstag, 25. Mai, 14 Uhr, für alle interessierten Frauen. Pfarreizen-trum Heilig Geist.

INHALT

6 x 75 Jahre in Höngg, Teil 2	3
Trauriger Muttertag	4
Blickfelder	5
SV Höngg muss bangen	5
Zirkus Pipistrello im Rütihof	8
Konfirmationslager	8
Verlosung	8

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

immer aktuell **0442721414**

TV GRUNDIG

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

«Höngg sammelt»: Plakate der Rock- und Popmusik

Kommenden Sonntag wird im Ortsmuseum Höngg der erste Teil der Sonderausstellung «Höngg sammelt» eröffnet. Fünf Hönggerinnen und Höngger präsentieren ihre privat zusammengetragenen Preziosen der Öffentlichkeit. Unter ihnen ist auch Yves Baer, der seit seiner Jugend Popmusik-Plakaten nicht widerstehen kann.

FREDY HAFFNER

Die Parteikollegen der SP 10, deren Co-Präsident Yves Baer bis 2009 war, nannten ihn scherzhaft einen «indigenen Höngger»: hier geboren, aufgewachsen und nie weggezogen. «Ich hatte nie einen Grund, irgendwo anders zu wohnen», schmunzelt Baer zu dieser Anekdote, «das hat sich so ergeben». «So ergeben» hat sich auch seine Sammlung, was sich wohl über manche Sammlung sagen lässt: Man stösst zufällig auf ein Thema und bevor man sich's versieht, ist sie zu Einzelstücken herangewachsen.

Doch der Hang zur Musikbranche scheint Yves Baer in die Wiege gelegt: Der Grossvater sammelte in den 1960ern unter anderem auch Musikplakate und der Vater, François Baer, ist Präsident des Forums Höngg, das immer wieder auch mit musikalischen Überraschungen in Höngg auftrumpfen kann. Doch Yves Baer machte vorerst seine KV-Lehre im Kinderdorf Pestalozzi, wechselte danach in den PR-Bereich und ist heute stellvertretender Pressesprecher bei World Vision, einer weltweit tätigen humanitären Hilfsorganisation.

Der erste Kontakt zur Musikwelt, an den er sich erinnert, war in den 1980ern, als er auf einen Tipp seines Vaters hin, der damals noch als Grafiker die SJW-Hefte gestaltete, eine LP der Rockband U2 erstand – von da an war klar, wofür das Sackgeld des Sohnes erhalten musste. Nicht lange, da reichten die Tonträger nicht mehr und er begann in den Plattengeschäften so lange zu betteln, bis ihm die Verkäufer auch noch die Werbeplakate von den Wänden mit auf den Heimweg gaben. Oder er löste die wild geklebten Plakate mit den Hin-



Der Sammler inmitten seines Universums aus Preziosen der Rock- und Popgeschichte.

(Foto: Fredy Haffner)

weisen auf die regionalen Auftritte der Bands von Wänden und Säulen ab. Baer gehörte, wie er schmunzelt erzählt, bald zu jenen, die vom Zeitungsartikel über Werbematerial bis zu Raubpressungen und Limited Editions alles aus dem medialen Universum ihrer Lieblingsband sammeln und stundenlang über kleinste Belange diskutieren können.

Yves Baer bezeichnet zwar bis heute Paul McCartney als seinen Lieblingsmusiker, doch je länger je mehr rückten Schweizer Interpreten in den Mittelpunkt. «Yello», «Züri West», «Stephan Eicher», «Patent Ochsner» – das seien die goldenen Zeiten der Schweizer Rockmusik gewesen, sagt Yves Baer über die 1990er Jahre: «Als die Schweizer Musikszene noch Gehalt hatte und nicht nur nervte.»

In der Schülerzeitung besprach Baer die neusten CDs und später begann er nebenberuflich als freier Musikjournalist Artikel für Zeitschriften wie «Rockstar» und «Loop» zu verfassen. So entstanden viele persönliche Kontakte zu Schweizer Musikern wie Büne Huber von «Patent Ochsner» oder dem Frauenschwarm Kuno Lauener von «Züri West».

Und weil Baer nicht zu jenen Journalisten zählt, die nach der Schuhgrösse und der Lieblingsfarbe fragen, sondern sich mit den Werken seiner Interviewpartner auskennt, ist er für sie bis heute ein gern gesehener Pressevertreter geblieben – was sich wiederum positiv in seiner Sammlung niederschlägt: Kuno Lauener rückte ohne zu zögern für Baer Plakate aus seinem eigenen Archiv heraus, und auch Plattenfirmen zeigten sich hilfe-reich, als er nun auf die Ausstellung im Ortsmuseum hin noch nach speziellen Ergänzungen suchte.

Vier Schränke voll mit Plakaten

Vier Mottenschränke voller gerollter Plakate stehen in seinem Estrich. Zusammengetragen über viele Jahre. Angesprochen auf das Ziel seiner Sammlung blickt Baer etwas in die Zukunft: «Das Kunstgewerbemuseum Zürich zeigte 2001 die Ausstellung «Von Abbey Road zu Baby Road», welche demonstrierte, was verschiedene Interpreten aus dem weltberühmten Cover der Beatles machten.

Das brachte mich auf die Idee, eines Tages anhand von Rock- und Popmusik-Plakaten einen Überblick der Kulturgeschichte der Werbung für CDs und Konzerte von Bands aufzuzeigen.» Die Gelegenheit, im Ortsmuseum ausstellen zu können, sieht Baer als einen wertvollen Testlauf.

«Höngg sammelt», Teil 1:

«Keramikkatzen», Olga Krejci
«Postkarten mit Höngger Sujets», Dr. Andreas Hintermann
«Schweizer Popmusik-Plakate», Yves Baer
«Handarbeitsutensilien mit entsprechenden Werkstücken», Edith Hofstetter
«Ginkgobaumblätter aus der ganzen Welt», Elsbeth Ermel
Vernissage: Sonntag, 16. Mai, 11 bis 16 Uhr, danach zu regulären Öffnungszeiten, siehe «Höngg aktuell».

«Höngg sammelt», Teil 2

der Ausstellung wird am 29. August eröffnet, Informationen folgen im «Höngger».

Büro- und Lagersysteme

Service Reparaturen Verkauf

EsTechnik GmbH

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch

Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia

Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Fragen zu Perlen?

Cris Gloor
wird Sie gerne beraten. Neben unserem Perlen-Sortiment sind Sie für Gutachten, Schätzungen für Versicherungen, Neuaufziehen, Änderungen usw. bei meiner Frau an der richtigen Adresse.



Ihr Goldschmied **R. Th. Gloor**
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 341 65 70

6 x 75 Jahre in Höngg – Teil 2

Im ersten Teil erzählten die sechs Hönggerinnen von ihrer Kindheit in Höngg, Erlebnissen mit Autos, Schlittenfahrten auf der Regensdorferstrasse und Lehrkräfte. Um Erinnerungen an Schulkameraden und Regeln im Schulhaus geht es im zweiten Teil.

FREDY HÄFFNER

An Klassenkameraden erinnerten sich natürlich alle. Unter anderen auch an viele namens Schicker. Die Schickers waren eine Bauernfamilie, oben an der Gsteigstrasse, 12 oder 13 Kinder, so die vage Erinnerung der Tischrunde. «Wer in jenen Jahren in Höngg zur Schule ging», schmunzelte Margrit Furrer-Hartmann, «hatte sicher einen Schicker in der Klasse.» Bei ihnen war das der Werner, und Lehrer Hans Strickler soll diesen Buben so richtig «auf dem Zahn» gehabt haben, wie Elsbeth Huber erzählte: «Werni kam oft schmutzig und barfuss daher, Strickler jagte den armen Kerl regelmässig nach Hause, damit er sich ordentlich waschen und anziehen möge, dabei hatten sie doch sicher gar nicht das Geld, um allen Schuhe zu kaufen.» Die Kinder allerdings beneideten den Jungen manchmal gar ums Barfussgehen.

«Und genau dieser Werni hat mir mal ein Veilchen gehauen», warf Marie-Antoinette Lauer-Moos da ein,



Schule damals: Marie-Antoinette Lauer-Moos ①, Ursula Volkart-Lahme ②, Erika Ringger-Mayer ③, Elsbeth Huber ④ in der sechsten Klasse bei Lehrer Hans Strickler ⑤. (zvg)

mich war es oft gar nicht schön.» Worauf sich Margrit noch empörte und ihre Schulfreundin in Schutz nahm, die nun anfügte, einmal sei sie sogar die Treppe hinuntergestossen worden.

um Fairness geht, kommen Regeln ins Spiel – und damit schwenkten die Erinnerungen auf den Schulhausabwart um.

Jod wurde vom Abwart in Massen verwendet

«Bei kleineren Verletzungen musste man zu Abwart Hans Schlumpf und der kippte dann massenhaft Jod über die Wunden, das brannte fürchterlich!», erinnerte sich Margrit und fuhr fort: «Und im Winter kontrollierte er immer wie der «Häftlimacher» unsere Schuhe, damit ja kein Schnee ins Schulhaus kam.» Ebenso erinnerte sie sich, wie die Seitentüre gegen die Bläsistrasse für die Lehrerschaft reserviert war: «Aber wenn wir vom Maas oben zu spät kamen, rannten wir trotzdem dort rein – und meistens direkt in die Arme vom Schlumpf.»

«Lass dich nicht erwischen», schmunzelte da die ehemalige Lehrerin Ursula Volkart-Lahme, «das war schon immer so.» – «Ja», entgegnete Margrit, «doch das wirkte auch nicht immer.»

«Schlumpfs Wohnung war doch im Untergeschoss des Bläsis und als wir dort so lange auf dem Gartenzaun sassen, bis er krachte, da hiess es einfach «Wer war dies?», und als wir dann alle solidarisch aufstanden, gab es einfach eine Klassenstrafe. Eine Schreiarbeit in Schönschrift.»

Doch trotz allem, die Zeit verwischt manches und so stimmten alle am Tisch in Erika Ringger-Mayers Fazit mit ein: «Wir hatten eine ganz schöne Schulzeit und lernten viel bei unseren Lehrern.»

«Oh ja», stöhnte Leonie von Aesch-Weinmann: «Wenn ich denke, wie wir in Orthographie noch gedrillt wurden, wir machen sicher keine Schreibfehler.» Doch Erika blieb dabei: Es war eine freudige Jugend. Und zu den Freuden der Schulzeit ge-

hörten damals schon die unerlaubten Pausenausflüge, um sich etwas Süßes zu beschaffen, wie Margrit erzählt: «Für «Bärendreckstengel» oder Süssholz rüber zu Frau Dallavecchia, die hatte einen Kiosk, dort wo heute der Polizeiposten ist, also die Westporte, aber an deren Stelle stand vor 1948 noch ein altes Haus. «Dallazwätschge» nannten wir sie unter uns – und zu ihr schlichen wir uns jeweils rüber.»

Und wie man in Bäckerei und Tea-Room von Hans Johner an der Lim-mattalstrasse ging, dort wo heute die Firma ES-Technik ist, um «Fünfermocken» einzukaufen, daran erinnerten sich alle. Regelübertretungen, wie sie auch heute noch Thema in unzähligen Lehrerzimmern sind.

Doch Kindheit und Schule spielten sich nicht bloss im und ums Schulhaus ab, der Pausenplatz war keine abgeschottete Welt.

«Im Sommer», so erzählte Ursula, «hatten wir oben auf dem Berg Sportnachmittage. Danach rannten wir den Holbrig runter, bei Zweifel direkt in die Scheune, einige Wanderlieder singend, und immer kam da jemand und sagte uns, aus welchem Fass wir uns mit Obstsaft bedienen durften, soviel wir wollten!»

Sie und wie aus dem Nichts, als hätte es nun lange genug auf eine Gelegenheit gewartet, schwenkte das Gespräch plötzlich über zu dem einen grossen Thema jener Zeit: dem Zweiten Weltkrieg.



Aufgenommen vor 1948: das Haus am Meierhofplatz, wo heute die «Westporte» steht, zwischen dem Polizeiposten und Foto-Video Peyer. (zvg)

die als Kind Wachstumsprobleme mit einem Bein hatte und deswegen oft ausgelacht wurde. «Von wegen «schöne Zeit», an die ihr euch erinnert, für

«Marieli betrieb das als Sport, aus purem Blödsinn – mir brach sie so einen Arm. Bis sich dann jemand von den Eltern beschwerte und sie Probleme bekam», erzählte Elsbeth und Marie-Antoinette fuhr fort: «Ich musste mich immer verstecken und wusste, wem ich besser aus dem Weg zu gehen hatte. Nur der Theo Schaub, der hat mich mal gegen alle anderen verteidigt.»

So wurde dann noch dies und das von anderen erzählt, die Täter oder Opfer waren – das Leben war damals offenbar manchmal gleich unfair zu den Kindern wie heute. Und wo es



Margrit Furrer-Hartmann vor ihrem Elternhaus.

(Foto: Fredy Häffner)

«De schnällscht Zürihegel» auf dem Hönggerberg

Am Samstag, 29. Mai, finden auf dem Turnplatz Kappenbühl auf dem Hönggerberg auch dieses Jahr wieder die Ausscheidungsläufe zum «Schnällschte Zürihegel» statt. Quartier- und Turnverein Höngg freuen sich jetzt schon auf die vielen flinken Kinder der Jahrgänge '97 und jünger.



Grosse Kulisse für schnelle Beine: die Ausscheidungsläufe auf dem Turnplatz Hönggerberg. (Archivbild «Höngger» 2009)

Es ist immer wieder ein farbiges und fröhliches Bild, wenn die kleinen Läuferinnen und Läufer einzeln oder in der Staffel alles geben, um sich in der Quartierausscheidung für die Zwischenläufe zu qualifizieren. Dieses Jahr sind die Jahrgänge 1997 bis 2002 und jünger startberechtigt. Das jeweils schnellste Drittel aller Teilnehmer bei den Einzelläufen er-

hält eine Karte, welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt am 12.

Juni auf dem Sportplatz Utogrund berechtigt.

Stafettenläufe sind speziell spannend, zählt dort doch nebst der Geschwindigkeit auch die Geschicklichkeit beim Stabwechsel – wie bei den Grossen fällt oftmals dort die Entscheidung. Jedes Team besteht aus sechs Läuferinnen und Läufern aus derselben Schulklasse und darf beliebig aus Mädchen und Knaben bestehen. Gestartet wird immer gegen Klassen derselben Stufe. Die jeweils schnellste Stafette pro Stufe erreicht den Finallauf im Utogrund.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält eine kleine Verpflegung. Zum Abschluss des hoffentlich von schönem Wetter begleiteten Tages findet die Siegerehrung statt.

Für die Veranstalter: Rolf Stucker, Quartierverein Höngg

Am Samstag, 29. Mai, Turnplatz Kappenbühl, Hönggerberg:

Einzelläufe

80 Meter Ausscheidungsläufe:
10.15 Uhr für Wipkingen
13.30 Uhr für Höngg
Keine Anmeldung erforderlich, Sportpass mitbringen – wer zum ersten Mal teilnimmt, erhält den Sportpass auf dem Platz beim Informationsstand

Stafetten

Anmeldungen über die Klassenlehrperson. Die Anmeldung ist beim Informationsstand auf dem Sportplatz abzugeben.

Infos: Telefon 044 341 43 03 oder E-Mail: sturova@bluewin.ch.

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/h, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Modernste Farben und Frisuren

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

NEU IN HÖNGG

PERMANENT-MAKE-UP

EINFÜHRUNGSPREISE

- Lippen Fr. 810.–
- Eyeliner oben und unten Fr. 650.–
- Augenbrauen mit Schattierung Fr. 600.–
- Wimpernverlängerung und verdichten Fr. 230.–

Monica Zollet
Dipl. Permanent-Stylistin
Limmattalstrasse 25
8049 Höngg
Telefon 044 342 19 32
www.house-of-beauty.ch
in den Räumlichkeiten der Zahnarztpraxis
www.zahnaerztehoengg.ch

Kaufe jede Münzensammlung!!!

Ob gross oder klein. Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen, Restgeld, alte Banknoten usw. Zahle bar. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen



Rauchen loslassen

Selbsthilfe-Buch zu Fr. 34.– bei H. Isler, Imbisbühlstr. 96, 8049 Zürich
Praxis für Akupunktur und Atlaslogie
Tel. 079 382 50 26/www.ichtherapie.ch

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse ab Jg. 1999
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Ballett Kinder und Erwachsene

Kolonielokal ABZ
im Rütihof (vis-à-vis Coop)

Jeweils am Donnerstag
Neue Klassen im Aufbau

Leitung: Tel. 043 311 56 46
Monika Bräm,
Mitglied Dance Suisse



JA zu unserem Landesmuseum

JA ZUR ERWEITERUNG:
Endlich mehr Platz für spannende Ausstellungen und die vielen Besucher von überall her.

jazumlandesmuseum.ch Postfach, 8040 Zürich

MEINUNG

Hundekot führt zu Totgeburten

In der Gratiszeitung «20 Minuten» wurde am 29. April ein Artikel veröffentlicht, dass Hundekot sehr für Ärger sorgt. In Horgen liegen sich die Bauern und die Hündler in den Haaren, denn verschiedene Bauern meldeten Totgeburten bei Kälbern. Der in den Wiesen und Auen liegende Hundekot, welcher beim Mähen ins Viehfutter gelangt, bekommt den Kühen gar nicht: Erreger, sogenannte «Neosporen», gelangen ins Futter, was bis zu 40 Prozent Fehlgeburten zur Folge hat. Nun habe ich von einem Bauern in Höngg erfahren, dass seine Kühe unter dem gleichen Syndrom leiden. Alleine in den letzten drei Wochen hatte er drei Totgeburten von Kälbern zu verzeichnen. Für den Bauern sicher ein grosser Verlust, ist er doch an der Aufzucht von diesen Tieren interessiert. Sicher kann man von keinem Bauern verlangen, dass er seine Weiden mit einem hohen Zaun umgibt, damit freilaufende Hunde nicht auf die Wiesen und Weiden gelangen können. Hingegen könnte von den Hundehaltern verlangt werden, dass sie ihre Tiere nicht auf den Wiesen laufen lassen und dass sie den Kot der Hunde regelmässig entfernen. Der Bauer kann sicher nicht beim Mähen der Wiesen und der Heuzubereitung zuerst diesen Hundekegeln nachlaufen. Es wäre ein Mindestes, wenn sich die Hundehalter für diese kleine Arbeit bemühen würden. Ich bin sicher kein Hundehasser, aber es ärgert mich immer, wenn einige Hundehalter gedankenlos ihre «Lieblinge» auf den Wiesen springen lassen, sei dies im Gras oder aber auch im Wald.

H. M., HÖNGG,
NAME DER REDAKTION BEKANNT

LESERBRIEFE

Wir freuen uns über fast jeden Leserbrief und veröffentlichen diese gerne. Beiträge bitte per E-Mail an: redaktion@hoengg.ch einsenden.

Trauriger «Mutter»-Tag

Am Montag ging auf der Redaktion des «Hönggers» folgender Leserbrief ein:

«Auf der morgendlichen Hunderunde vom vergangenen Sonntag genoss ich Sonne und Stimmung auf dem Hönggerberg, bis ich einen schrecklichen Fund machte: Neben dem Weg lag ein totes Reh, das übel zugerichtet war. Es trug Bissverletzungen an Kopf und Hals, ausserdem fehlte ihm ein grosser Teil des Hinterleibes. Über den Polizeinotruf 117 konnte ich den Wildhüter verständigen lassen, dessen Ankunft ich noch abwartete. Er erkannte in dem Reh das Tier wieder, das er tags zuvor bei Geburtsvorbe-

transport in eine Plastikwanne – und mir sass ein dicker Kloss im Hals...»
CATHRIN TETTAMANTI, HÖNGG

Der «Höngger» nahm daraufhin über Erwin Nüesch mit Grün Stadt Zürich Kontakt auf, bat um eine ergänzende Stellungnahme und im Sinne der Aufklärung um ein Foto des tragischen Vorfalles.

Nur nach anfänglichem Zögern und nach reiflicher Überlegung stellte Grün Stadt Zürich das hier abgedruckte Foto zur Verfügung, denn in der Regel will man – auch nach Meinung des «Hönggers» völlig berech-



Diese Rehgeiss wurde am 9. Mai beim Friedhof Hönggerberg von einem unbekannten Hund gerissen. Sie war gerade am Setzen (Gebären) von einem Geisskitz und einem Bockkitz.

(zvg)

reitungen hatte beobachten können. Es musste im schutzlosesten Moment seinem Jäger ausgeliefert gewesen sein: Ein Kitz war halb geboren, das andere steckte noch im Mutterleib. Beide waren ebenfalls tot.

Laut dem Wildhüter, Erwin Nüesch, sprach die Art der Verletzungen für einen Hundeangriff. Zum ersten Mal wurde ich Zeugin dieser traurigen Pflicht eines Wildhüters: Sichtlich mitgenommen hob er die drei leblosen Körper(chen) zum Ab-

tigt – die Sensationshascherei der Medien nicht unterstützen.

Zweiter Fall innert Kürze

In diesem Fall aber entschied man sich, wie es Lukas Handschin von Grün Stadt Zürich formuliert, «den Menschen vor Augen zu führen, wo- zu ihr Fehlverhalten führen kann» – umso mehr, als es sich bereits um den zweiten Hunderiss im gleichen Gebiet innert Wochenfrist handelt. (fh)

Einmal Höngg, immer Höngg



Mode

Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Tel. 044 341 64 64

- Via Appia
- Via Appia Due
- Vanilla
- Sandwich
- Stills

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Sind Sie in Not?
Wir sind schnell vor Ort!



barbara
grunder
consulting

Rebbergstrasse 53
8049 Zürich
Telefon 044 340 20 80
www.grunderconsulting.ch

Leistung, nicht Spekulation
ist unser Motto.

- Koch- und Ernährungsberatung bei Ihnen zu Hause
- Haushalt: Reinigung, Kochen, Wäsche, Einkaufen
- Gartenpflege oder Balkon und Terrasse
- Tiere: versorgen und umsorgen
- KMU-Unterstützung: Büroorganisation, Schriftverkehr, Kontakte

Gwunderfizz



Kindermode und mehr
Ackersteinstr. 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz
Tel. 044 340 03 90

E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Gesucht und gefunden in Höngg.

JA zum besten Rezept für unsere Stadtküche.

JA, die Stadtküche muss selbständig bleiben.

JA, die Stadtküche ist wichtiger Versorgungsbetrieb.

JA, die Stadtküche schafft gute Arbeitsplätze.

JA, damit unsere Stadtküche die Stadtküche bleibt.



stadtkueche-ja.ch

Überparteiliches JA zur Stadtküche
Kreuzstrasse 82, 8032 Zürich

HÖNGG NÄCHSTENS

«Gefährliche Liebschaften»
Dienstag, 25. Mai, 19.30 Uhr, Theater in Science City nach Choderlos de Laclos, inszeniert und gespielt von Studierenden, Mitarbeitern und Ehemaligen der ETH und Uni Zürich. Eintritt frei, Platzzahl beschränkt. Ausgeschildert ab VBZ-Haltestelle ETH Höggerberg.

Traumtheater Valentino
Mittwoch, 26. Mai, 16.30 Uhr, Zirkus und Artistik mit dem Traumtheater Valentino. Festsaal Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Tag der Nachbarschaft
Freitag, 28. Mai, 17 bis 22 Uhr, ein Fest für Menschen mit Menschen. Schulhausplatz Bläsi.

«Schnällschte Zürihegel»
Samstag, 29. Mai, 13.30 Uhr, Quartierausscheidungsläufe Einzel und Staffel, Anmeldung: Einzel vor Ort, Staffel über Klassenlehrperson. Turnplatz Höggerberg.

Ortsmuseum
Sonntag, 30. Mai, 14 bis 16 Uhr, Ortsmuseum offen, mit Sonderausstellung «Högg sammelt». Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Meditativer Kreistanz
Montag, 31. Mai, 19.30 Uhr, sich bewegen im Kreis holt einen aus der Zerstreuung des Tages in erlebbare Stille. Kirche Heilig Geist.

Ungetrübte Sommerfreuden für die Kinderhaut

Der Sommer ist für Kinder die Zeit für Spiel und Spass im Freien, sei es beim Familienpicknick, Waldspaziergang, im Schwimmbad oder beim Velofahren. Dabei kann die Haut stark beansprucht werden. Noch bis 5. Juli dreht sich in der Apotheke zum Meierhof alles um die Pflege der Kinderhaut.

Sommertage im Freien – was gibt es Schöneres in der Welt der Kinder? Doch wo Erlebnisse im Zentrum stehen, lauert auch die eine oder andere kleinere oder grössere Gefahr:

Ein aufgeschürftes Knie, Schnittwunden und andere kleine Verletzungen sind schnell passiert. Mit den neusten Produkten zur Wundbehandlung und kinderfreundlichen Verbandmaterialien werden die Bles-suren optimal versorgt.

Zum Schutz vor Mücken, Zecken und Co. gibt es Produkte für fast alle Altersstufen, welche auf die Haut aufgetragen werden und unbedeckte Körperstellen schützen. Wenn trotz aller Vorsicht die Insekten zustechen, bringen beruhigende Produkte für unterwegs schnelle Linderung.

Wichtiger Schutz vor Rötung und Sonnenbrand

Für Kleinkinder können die heissen Sommertage ein Problem bedeuten: Unter den Windeln stauen sich Wärme und Feuchtigkeit, die so strapazierte Haut neigt zu Entzündungen – sie braucht jetzt eine besondere Pflege mit Hautschutzcremen, welche die Feuchtigkeit aufnehmen können.

Besonders gut aber muss die Kinderhaut vor den UV-Strahlen der Sonne geschützt werden, denn der Eigenschutz der Haut ist besonders während den ersten Lebensjahren noch nicht vollständig ausgebildet. Es ist erwiesen, dass Sonnenbrände in jungen Jahren das spätere Hautkrebsrisiko markant erhöhen. Zum Schutz der Haut wird das Tragen von Sonnenschutzkleidung, Hut und Sonnenbrille sowie das Auftragen einer geeigneten Sonnencreme empfohlen. Das Team der Apotheke zum Meierhof kennt die Eigenschaften der Sonnenschutzmittel und hilft, aus der grossen Vielfalt von Produkten das richtige auszuwählen.

Informationen und Beratung

Noch bis 5. Juli können verschiedene Sonnenschutzmittel an der Testbar ausprobiert werden und während des ganzen Sommers wird eine Auswahl von geprüften UV-Schutz-Kleidern für Kleinkinder und Kinder angeboten. Weiter bieten Informationsbroschüren viele praktische Tipps über Sonnenschutz, Behandlung von kleineren Verletzungen, Vorbeugung und Entfernung von Zecken oder die Pflege der Haut im Windelbereich – das Team der medinform HautApotheke zum Meierhof berät gerne und persönlich.

Apotheke zum Meierhof
Pharmazie und Ernährung ETH
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60

Zürcher Trachtenvereinigung tagte in Högg



Zur guten Stimmung im Saal trägt der Zürcher Kantonalchor bei. (zvz)

Während es draussen grau-verhangen Bindfäden regnete, herrschte im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses am Sonntag, 2. Mai, ein frohes und buntes Treiben.

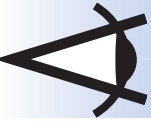
Eingeladen hatte die Trachtengruppe Högg unter Leitung ihrer Präsidentin Gaby Heidelberger, welche die rund 250 Anwesenden herzlich begrüsst. Anschliessend stellte Marcel Knörr Högg als Dorf und Stadtquartier vor und erinnerte daran, dass die Trachtengruppe Högg die «Högger Frauen Tracht» nach alten Vorbildern entwickelt hat. Heute tragen die meisten Höggerinnen diese spezielle Tracht und nicht mehr wie früher oft die Wehntaler Tracht.

Peter Ringer, der Präsident der Zürcher Trachtenvereinigung, führte zügig durch die Versammlung. Aktuell sind 2065 Mitglieder gemeldet, an der schweizerischen Delegiertenversammlung in Winterthur haben 1500 Trachtenleute teilgenommen und am Sechseläuten schmückte wiederum eine stattliche Kindergruppe den Umzug.

Die Jahresversammlung wurde umrahmt von lüpfigen Liedern des Zürcher Kantonalchores und die sieben Männer des «Coro Alpestre Poschiavino» brachten mit italienischen und romanischen Liedern südländische Stimmung in den Saal. Zum guten Gelingen haben auch die vielen Helferinnen und Helfer – vornehmlich aus Högg – beigetragen. (e)



Gaby Heidelberger mit Peter Ringer: die beiden Präsidenten aus Högg und dem Kanton. (zvz)



Im Blickfeld

Katzen statt Elefanten – Nein zur Volksinitiative «Freie Allmend»



Die «Töfflibuben» fahren einmal mehr die Quartierstrasse in einer Endlosschleife und in voller Lautstärke hoch und runter und benehmen sich so wie die Elefanten im Zoo, die sich gelangweilt im Kreis drehen.

Dagegen kann man etwas unternehmen: Entweder man beschwert sich bei den Eltern, der Polizei oder im besten Fall bei den Jugendlichen selbst – oder aber man ermöglicht es ihnen, eigene Ideen zu verwirklichen.

Am 13. Juni entscheidet das Stadtzürcher Stimmvolk über die Volksinitiative «Freie Allmend». Die Initianten möchten die gesamte Allmend Brunau, mit Ausnahme der Saalsporthalle, der Freihaltezone zuweisen. Bereits heute sind schon 90 Prozent der Freihaltezone zugewiesen. Die restliche Fläche ist Bauzone – Albisgüetli und Saalsporthalle – oder Erholungszone, welche für den Sport genutzt wird.

Um was geht es also den Initianten wirklich?

Auf einer Fläche, die etwas grösser ist als ein Fussballfeld und sich zwischen Saalsporthalle und Sihlcity befindet,

soll eine so genannte Freestyle-Anlage erstellt werden. Rollbrettfahrer und andere Sportakrobaten erhalten damit die Möglichkeit, ihr Hobby auszuüben. Die Initianten möchten dies verhindern. Einmal mehr soll also ein sinnvolles Betätigungsfeld für Jugendliche nicht realisiert werden.

Zehn Jahre mit jugendlichem Herzblut dabei

Seit zehn Jahren setzt sich der Verein Freestyle Park mit viel Herzblut für den Bau der Anlage ein. Bisher mussten sich die Sportler mit ein paar Rampen unter der Kornhausbrücke, neben der Landiwiese und an der Hohlstrasse sowie einer seit

zwei Jahren in Altstetten zur Verfügung stehenden provisorischen Halle begnügen. Die geplante Anlage enthält nicht nur die für Rollbrett- und BMX-Velofahrer unerlässlichen Betonelemente, welche grösstenteils in den Boden versenkt sind, sondern auch eine kleine Parkanlage, die zum Verweilen einlädt.

Sinnvolle Beschäftigung

Anstatt den Jugendlichen weiterhin das «Elefanten-System» aufzuzwingen, sollen sie wie Katzen auf ihren Sportgeräten flink herumspringen und sich dabei körperliches Geschick aneignen können. Freestyle-Sport vermittelt Erfolgserlebnisse ohne

Leistungsdruck und ist Sinnbild von Individualität und Persönlichkeit. Dies fördert Kreativität und Selbstentfaltung. Die Jugendlichen können sich zudem ohne destruktives Verhalten von der Erwachsenenwelt abgrenzen.

Bereits 2004 hat der Gemeinderat dem Bau einer Freestyle-Anlage zugestimmt und 2009 die erwähnte Volksinitiative mit 112:5 wuchtig verworfen. Mit einem Nein am 13. Juni setzt man sich nicht nur für eine sinnvolle Jugend- und Sportförderung in der Stadt Zürich ein, sondern ermutigt Teenager und junge Erwachsene, an die Umsetzbarkeit ihrer Ideen zu glauben.

GUIDO TREVISAN, GEMEINDERAT GLP

Verkauf der Stadtküche sinnvoll



Am 13. Juni wird über den Verkauf der Stadtküche abgestimmt. Die Stadtküche hatte ursprünglich das Ziel, ärmeren Menschen in der Stadt Zürich günstige Verpflegung zu ermöglichen.

Dieser Auftrag hat sich in den letzten Jahren erheblich geändert: Die Stadtküche produziert die Mahlzeiten für die Schulen, Horte, Krippen, Personalrestaurants und Restaurantket-

ten vor oder liefert Mahlzeitenzusätze. Dabei werden nicht nur städtische Betriebe beliefert. Die Stadtküche erfüllt heute nicht mehr dieselben Aufgaben, wie es zum Zeitpunkt der Gründung der Fall war.

Bis 1990 wurden durch die Stadtküche auch Speiserestaurants, Cafeterias und Personalrestaurants geführt. In den 90er Jahren wurde eine Neuorientierung durchgeführt, da die Stadtküche strukturelle Defizite erwirtschaftete. Als Ergebnis wurde auf die Führung von Restaurants und dergleichen verzichtet und die Stadtküche hat sich auf die Produktion von Mahlzeiten und Mahlzeitenzusätzen spezialisiert. Die Kantinen der

beiden Stadtspitäler und diejenigen der städtischen Alters- und Pflegeeinrichtungen wurden dabei den jeweiligen Abteilungen übergeben und werden mit dieser Vorlage auch nicht verkauft.

Lange Zusammenarbeit mit dem Käufer DSR

Die Stadtküche würde der Firma DSR verkauft. Seit 2004 arbeitet die Stadtküche mit dem Westschweizer Unternehmen DSR zusammen. Gemeinsam wurde die Firma «Menu and More AG» gegründet, welche zu 60 Prozent der Firma DSR und zu 40 Prozent der Stadt Zürich gehört. DSR

kennt die Stadtküche bestens. Das Unternehmen wurde 1919 vom Cevi Schweiz und dem Blauen Kreuz Romandie gegründet und ist heute das drittgrösste Cateringunternehmen der Schweiz. Das Unternehmen ist im Bereich Mahlzeiter-service mit über 1500 Mitarbeitenden spezialisiert. Da DSR gross ist und bereits erfolgreich am Markt arbeitet, ist nicht damit zu rechnen, dass der Betrieb eingestellt wird, weil sich das Unternehmen im Markt nicht auskennt. Somit können die Arbeitsplätze in der Stadt Zürich langfristig gesichert werden. Dass sich die Firma DSR weiter an der Firma «Menu and More» beteiligt, wenn der Verkauf nicht zu Stan-

de kommt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Eventuell würde sie sich einen neuen Partner zur Herstellung der Mahlzeiten suchen oder eine eigene Küche aufbauen. Sodann müsste sich die Stadtküche wieder einen neuen Kooperationspartner suchen.

Es ist nicht Aufgabe des Staates, die Produktion von Mahlzeiten- oder Mahlzeitenzusätzen zu betreiben. In diesem Bereich gibt es eine grosse Auswahl privater Firmen, welche diese Aufgaben besser erfüllen können als die Stadt. Die FDP stimmt dem Verkauf der Stadtküche zu.

ALEXANDER JÄGER, GEMEINDERAT FDP

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 14. Mai

12.00 Mittagessen 60plus
«Sonnegg»
Heidi Lang, SD, Tel. 043 311 40 57

Sonntag, 16. Mai

10.00 Gottesdienst
Pfr. Matthias Reuter

Montag 17. Mai

14.00 Lebendiges Lernen: «Handlungs- und Erziehungskompetenzen», Kirchgemeindehaus, Christine Tschannen, Auskunft: Monika Golling, 043 311 40 62

19.30 Offene Kontemplationsgruppe
Pfr. Marika Kober, Lilly Mettler, Edith Hofmänner

Dienstag, 18. Mai

10.00 Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Isabella Skuljan, Heilig Geist

Mittwoch, 19. Mai

10.00 Andacht in der Hauserstiftung
Isabella Skuljan, Heilig Geist

13.30 bis 15.30 Uhr: Kiki-Träff (für Kinder von 4 bis 8 Jahren)
Quartierraum Rütihof

15.30 bis 16.30 Uhr: Kiki-Kafi (für Eltern und Kinder)
Rütihof
Claire-Lise Kraft und Karin Koch

Donnerstag, 20. Mai

15.00 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri

Sonntag, 16. Mai

10.00 Heilige Messe
Opfer für Samstag und Sonntag: Arbeit der Medien in der Kirche

Dienstag, 18. Mai

10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 19. Mai

10.00 Andacht in der Hauserstiftung
20.00 Kirchgemeindeversammlung zur neuen Kirchgemeindeordnung. Anschliessend sind alle herzlich zu einem Umtrunk eingeladen.

Donnerstag, 20. Mai

7.30 Besammlung zum @ktiv@-Mai-ausflug. Der diesjährige Ausflug führt ins Bergwerk Gonzen. Die Maiandacht feiern wir in der St.-Leonhards-Kapelle in Bad Ragaz.

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Samstag, 22. Mai

9.00 Unterricht der 4. Klasse.
Thema: «Die Schöpfung und wir»
18.00 Vorabendmesse zu Pfingsten

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 15. Mai

18.00 Heilige Messe

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

15. Mai Dr. med. J. Wälti
Von 9.00 Bläsistrasse 23
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 044 341 44 64

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So, von allen Krankenkassen anerkannt, zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch

Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

«Läb dehei!»

Die umfassende Begleitung und Unterstützung für Senioren zu Hause

BELLEVE AG
Berninastrasse 56, 8057 Zürich
Home Instead Senior Care
Telefon 044 319 66 00
Fax 044 319 66 01
www.homeinstead.ch/meilen-zuerich



Ganzheitstherapie ohne Chemie
mit Chinesischer Fachkompetenz

sinovital

Traditionelle Chinesische Medizin
Regensdorferstr. 15 (Meierhofplatz)
8049 Zürich
T 044 340 05 55 www.sinovital.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Neu unterstützt uns im Team:
Frau Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenzzahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Neu: Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

DAMEN- + HERREN-SALON
Wärmebad Käferberg
Emil-Klöti-Strasse 17
8037 Zürich
Telefon 043 366 95 86
Mittwoch bis Freitag 9–19 Uhr

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Familiendrama im Rütihof

Wie die Stadtpolizei Zürich am Dienstag kurz vor Redaktionsschluss mitteilte, kam es am Montag, 10. Mai, kurz vor 20.30 Uhr in Höngg zu einem tragischen Tötungsdelikt: Ein Vater tötete seine 16-jährige Tochter.

Kurz vor 20.30 Uhr meldete ein Mann der Stadtpolizei Zürich telefonisch, dass er soeben in seiner Wohnung die eigene Tochter getötet habe und sich nun an einer Bushaltestelle unweit des Tatortes aufhalte. Die ausgerückten Polizisten fanden in der verschlossenen Wohnung eine leblos am Boden liegende Jugendliche – wenig später konnte der Notarzt nur noch den Tod der 16-Jährigen feststellen. Zur selben Zeit verhaftete eine Streifenwagenbesatzung den Täter, einen 51-jährigen Pakistaner. Er liess sich an der nahegelegenen Bushaltestelle widerstandslos festnehmen. Aufgrund der angetroffenen Situation, so schreibt die Stadtpolizei, muss davon ausgegangen werden, dass die junge Frau offenbar mit einem am Tatort zurückgelassenen Gegenstand erschlagen worden war. Beim verhafteten Mann handelt es sich um den Vater des Opfers. In der ersten staatsanwaltschaftlichen Einvernahme gab er zu, anlässlich eines heftigen Streites seine Tochter erschlagen zu haben. Die genauen Hintergründe, der Tathergang und das Motiv sind Gegenstand der laufenden Ermittlungen. (e/f/h)

RUND UM HÖNGG

Singende Lokomotivführer
Freitag, 14. Mai, 15 Uhr, Konzert mit dem Männerchor der Zürcher Lokomotivführer. Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Blühender Irisgarten
Dienstag, 18. Mai und 25. Mai, 14 Uhr, Führung mit Alexandra Fuchs durch den blühenden Garten. Belvoirpark, beim Teich.

Offenes Klavierkonzert
Dienstag, 18. Mai, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit dem Duo Accento. Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Tag der biologischen Vielfalt
Samstag, 22. Mai, 11 bis 16 Uhr, die Konsequenzen, die eine Abnahme der Biodiversität nach sich zieht, erklärt anhand der Fledermäuse. Fledermaus-Ausstellung, Zoo Zürich.

Vogel des Jahres
Donnerstag, 27. Mai, 19.30 Uhr, Vortrag und Förderungstipps zu der Mehlschwalbe. Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14.

Tschüss Bauch!

8 cm weniger Bauchumfang in nur 4 Wochen*

Fett verbrennen, Bauchumfang reduzieren, Gewebe straffen und das Hautbild verbessern - all das gelingt mit dem neuen Bauchkiller-Konzept Slim Belly®.

*In unserem Studio Okt/Nov 2009 konnten die 96 Teilnehmer im Durchschnitt ihren Bauchumfang um 8 cm reduzieren. Mindestwert 3 cm, Maximalwert 16 cm (an zwei gemessenen Stellen).

Jetzt zum Bauchkiller-Kurs anmelden!
Kursdauer 4 Wochen mit je 3 Terminen pro Woche á 30-40 Minuten
Teilnahmegebühr nur 35.- Fr. pro Woche.

Jetzt anrufen und Teilnahmeplatz sichern (maximal 20 Plätze pro Kurs)

BODY GYM ZÜRICH

FITNESS WELLNESS

Body Gym Zürich AG
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Tel 043 / 818 49 49
www.bodygym.ch

Das «Stadtfaunabuch» hat gewonnen: P. Pospisil, Höngg

Herzliche Gratulation!

ACHTUNG JEDES GRAMM ZÄHLT!!!

Altgold Ankauf

Hauserstiftung Altersheim in 8049 Höngg 17. Mai, von 9 bis 18 Uhr

Sofortige Barzahlung.
Profitieren Sie vom hohen Goldpreis.

Für Ihre Ringe, Armbänder, Anhänger, Ohringe, Goldzähne, Münzen, Medaillen, Uhren und Markenuhren, die nicht mehr getragen werden, einfach nur in der Schublade liegen, aus der Mode gekommen, alt oder defekt sind.

Auf Wunsch Hausbesuche.

*Gedanken – Augenblicke
Sie werden uns immer an Dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen,
und Dich nie vergessen lassen.*

Klosters, 3. Mai 2010

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer

«Mämslä»

Mutter und Grossmutter

Rosmarie Isliker Derichsweiler

2. Mai 1931 bis 3. Mai 2010

Ihr Wunsch nach dem ewigen Schlaf wurde erhört.

In Trauer und Dankbarkeit

Hansruedi Isliker
Rosmarie Hoffmann Isliker
Luka und Robyn Hoffmann

Wir treffen uns am 14. Mai 2010 um 15 Uhr im Restaurant Grünwald in 8049 Zürich.

Vandalen in Höngg

In der Nacht vom Donnerstag, 6. Mai, auf den Freitag, 7. Mai, nach 3.30 Uhr, schlug eine unbekannte Täterschaft mehrere Scheiben der Bankfilialen der ZKB und der CS an der Regensdorferstrasse in Höngg ein. Es entstand ein Sachschaden von mehreren 10 000 Franken, wie die Stadtpolizei Zürich auf Anfrage des «Hönggers» mitteilte.

Täter werden gesucht

Beobachtungen und Hinweise auf die Täterschaft sind erbeten an Telefon 044 411 71 17, Stadtpolizei Zürich.



Sinnlose Zerstörungswut unbekannter Vandalen.



(Fotos: Fredy Haffner)

Klassenerhalt hängt an seidenem Faden

Der achte Tag des Wonnemonats Mai war in zweierlei Hinsicht speziell. Es war der erste Tag in diesem Monat, an dem sich über Zürich die Sonne zeigte, und es war der Tag, an dem sich die erste Mannschaft des SVH in eindrücklicher Weise den Frust der letzten Wochen vom Leibe spielte. Der Gast aus Winterthur wurde gleich mit einer 5:0-Packung nach Hause geschickt.

Die Vorgabe an die Höngger war klar. Die Punkte aus diesem Spiel gegen die U21 des FC Winterthur müssen auf dem Hönggerberg bleiben. Es begann aber vorerst wieder einmal nicht optimal. Das Heimteam verlor – nach ausgeglichener Startphase – bereits nach 15 Minuten einen Schlüsselspieler: Philipp Zogg musste mit klaffender Wunde an der Augenbraue das Spielfeld verlassen. Für ihn kam Fatmir Alijaj und der war nur Sekunden nach seiner Einwechslung massgeblich am ersten Treffer beteiligt. Er bediente nach Freistoss Berger per

Kopf Thomas Eugster, welcher zum 1:0 einnickte. Diese Torvorlage war für «Fati» jedoch nicht genug und in der 28. Minute erhöhte er das Resultat eigenfüssig auf 2:0. Als dann kurz vor der Pause das 3:0 durch Dani Dzodan fiel, war die Partie zur Halbzeit endgültig in die richtigen Bahnen gelenkt.

Nach der Pause folgte eine kurze Druckperiode der Gäste aus Winterthur, welche jedoch nichts einbrachte. Im Gegenteil, Dössegger und nochmals Alijaj bewerkstelligten bis zur 78. Minute das Schlussresultat, welches freilich auch höher hätte ausfallen können, wurden doch in der letzten halben Stunde hochkarätige Chancen praktisch im Minutentakt vergeben. Dabei muss korrekterweise auch gesagt werden, dass Winterthur ebenfalls das eine oder andere Tor hätte erzielen können. Der Höngger Keeper aber hielt seinen Kasten sauber.

Zum Schluss stand ein auch in dieser Höhe verdientes 5:0 für das Heimteam, welches sich mit fortschreiten-

dem Spielverlauf und zunehmendem Selbstvertrauen in einen Spielrausch gesteigert hatte und die anwesenden Zuschauer restlos zu überzeugen wusste.

Die Ausgangslage vor den restlichen zwei Meisterschaftsrunden präsentiert sich – unter der Voraussetzung, dass der SV Schaffhausen im Nachtragsspiel vom kommenden Mittwoch in Münsingen nicht punktet – wie folgt: Der SVH kann und muss 27 Punkte erreichen. Schaffhausen und Muttenz dürfen nicht mehr aufweisen. Schaffhausen darf also noch maximal einen und Muttenz keinen Zähler mehr holen. Bei Punktgleichheit gibt es ein Entscheidungsspiel.

Gut, die Chance auf den Klassenerhalt ist nicht sehr gross, aber sie ist da und solange sie da ist, soll man auch daran glauben. Oder mit anderen Worten ausgedrückt: Die Luft auf dem Hönggerberg ist etwa gleich dünn wie auf der Spitze des Mount Everest. Aber noch hat der SVH das «Sauerstoffgerät» Hoffnung, welches

ihn am Leben hält und im Glauben stärkt, den Klassenerhalt schaffen zu können. Fragt sich nur, wie lange dieser «Sauerstoff» noch ausreicht.

Thomas Jörg, SV Höngg

Rangliste 1. Liga Gruppe 2		Spiele	Tordiff.	Pkte
1.	Zürich	28	+35	57
2.	YF Juventus	28	+17	55
3.	Basel	28	+28	53
12.	Wangen b. O.	28	-13	30
13.	Laufen	28	-13	30
14.	Muttenz	28	- 9	27
15.	SV Schaffhausen	27	-28	26
16.	Höngg	28	-20	21

Nächste Spiele:

Samstag, 15. Mai, 16 Uhr:
SV Höngg – GC Zürich U21, Hönggerberg;
Samstag, 22. Mai, 16 Uhr:
SV Höngg – FC Breitenrain, Hönggerberg, hinauf auf den «Hönggi» und anfeuern!

Was Kinder brauchen

Wie können Eltern die kindliche Entwicklung verstehen, beobachten und gezielt fördern? In einem Workshop mit Ausbildnerin und Elterncoach Christine Tschannen haben Eltern die Gelegenheit herauszufinden, wie sie Intuition und Wissen in der Erziehung verbinden können und wie die Liebe zum Kind durch Beziehung, Freiraum und Respekt wachsen kann. Wenn Eltern die Individualität des Kindes berücksichtigen, es mit Klarheit und Feingefühl begleiten, legen sie die Grundlage für eine positive Beziehung während allen Entwicklungsphasen. Eine förderliche Umwelt, Zeit und Interaktionen unterstützen die Kinder und motivieren sie, selbst wirksam Erfahrungen zu sammeln.

Montag, 17. Mai, 14 bis 15.30 Uhr
Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186.
Anmeldung für Kinderhüeti an
Monika Golling, Tel. 043 311 40 62
oder monika.golling@zh.ref.ch.

Badesaison eröffnet



Reinigung mit Hochdruck im Kinderplanschbecken auf der Werdinsel, bevor die Saison startet. (Foto: Fredy Haffner)

Auch wenn es dieser Tage nicht danach aussieht, aber ab Donnerstag, 13. Mai, sind die Freibäder der Stadt Zürich wieder täglich bis Mitte September von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Letzten Sommer verzeichnete das Sportamt 1,3 Millionen Besucherinnen und Besucher. Neu, jedoch versuchsweise, sind die Bäder dieses Jahr täglich bei jeder Witterung von 9 bis 11 Uhr geöffnet, den Rest des Tages je nach Witterung.

Für die Badi «Zwischen den Hölzern», in Höngg kurz «Hölzli» genannt, ist es die letzte Saison in dieser Form, danach ist während des Winters eine Teilsanierung geplant.

Täglich aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten und speziellen Angeboten aller Bäder über www.sportamt.ch.

Der Bombach – eine Oase in Höngg

Irgendwo im Wald neben dem Friedhof beginnt das Rinnsal zu fließen. Wenig Wasser dümpelt abwärts, wird von kleinen Seitenbächlein gespiesen und plätschert dann als kleines Flüsslein hinab zur Limmat. Fällt Regen, verwandelt sich das Rinnsal in einen reissenden Bach, der tosend in die Tiefe fliesst und alles wegschwemmt und mitreisst, was ihm in den Weg kommt. Er schäumt und plätschert vernehmlich laut. Ist der Regen vorbei, fliesst er wieder ganz zahm hinunter.

An diesem Bächlein wächst eine Vielzahl von Blumen und Pflanzen: gelbe Lilien blühen oben beim Friedhof, Weideröschchen und Schlüsselblumen verschönern die Böschung, und der Bärlauch verströmt seinen unverkennbaren Duft, Weiden, Eschen, Buchen und Kirschblume säumen die Ränder, sogar Kornelkirschen, und man vergisst, dass wir uns in der Stadt befinden.

Die Bäume bereiten nicht nur uns Menschen Freude, allerlei Tiere sind

hier zuhause. Vögel zwitschern und bauen ihre Nester. Und wenn sich die Eichhörnchen wieder von einem Ast zum andern schwingen, die Stämme hinauf und hinunter rasen, sich weder von Krähen, Elstern noch Katzen erwischen lassen, dann freue ich mich und schaue dem munteren Treiben mit Vergnügen zu. Doch nicht nur Vögel und Eichhörnchen sind am Bombach daheim, jedes Jahr erhalten wir Besuch eines Stockentenpaares, das sich gemütlich auf unserer

Wiese niederlässt, hin und her watschelt, immer nach einem Störenfried Ausschau haltend, und plötzlich zum Himmel auffliegt und über die Dächer Richtung Limmat verschwindet. Der Grund: Eine Katze hatte sich angeschlichen.

Dieses Stück Natur können nicht nur die Anwohner am Bombach erleben, nein, jeder Fussgänger, der zum Friedhof wandert, kann sich daran erfreuen.

HANNI DALCHER, 8049 ZÜRICH-HÖNGG

Zürich, 7. Mai 2010
Alters- und Pflegeheim
Riedhof

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

Albert Schweitzer

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter und Grossmutter

Gertrud (Gerdi) Kyburz-Uhlmann

11. März 1920 – 7. Mai 2010

In Frieden schief sie ein, um die letzte Reise anzutreten.

Andreas und Sung Sun Kyburz-Cho
mit Mirjam und Matthias
Cornelia und Saikou Kyburz Touray
und Shiba Kyburz Browne

Urnenbeisetzung und Trauerfeier finden
am Montag, 17. Mai 2010, um 14 Uhr
in der Friedhofskapelle Hönggerberg statt.

Traueradresse:
Cornelia Kyburz, Maneggpromenade 164, 8041 Zürich
Andreas Kyburz, Schachenstrasse 136, 8906 Bonstetten



Wie entwickeln sich die Hypothekarzinsen?

Nochimmersind die Hypothekarzinsen sehr tief. Ist in den nächsten Monaten mit einem Zinsanstieg zu rechnen?

Die Finanzkrise brachte für Schweizer Hypothekarnnehmer immerhin etwas Erfreuliches: Seit Monaten befinden sich die Zinssätze für Hypotheken auf historisch tiefem Niveau. Auch für die erste Jahreshälfte 2010 beliess die Schweizerische Nationalbank (SNB) das Zielband für den Leitzins bei nahezu null. Die Gelegenheit, bei diesen Tiefständen den Traum vom Eigenheim zu realisieren, wurde denn auch rege genutzt. Die Nachfrage nach Hypotheken stieg in den letzten Monaten stark an. Allerdings war das

Wachstum des Hypothekarvolumens so gross, dass sich die SNB inzwischen beunruhigt zeigt und vor einer Immobilienblase warnt. Eine Leitzinserhöhung könnte dieses Problem rasch lösen. Noch ist der wirtschaftliche Aufschwung für einen solchen Schritt zu fragil. Vermutlich wird die SNB aber im zweiten Halbjahr von ihrer Nullzinspolitik wegkommen. Es ist zu erwarten, dass die Zinsen im September 2010 erstmals seit Langem leicht angehoben werden.

Wer in den nächsten Monaten eine Hypothek abschliessen will, kann mit einer Festhypothek mit mittleren bis langen Laufzeiten immer noch nachhaltig von den tiefen Zinssätzen profitieren. Budgetsicherheit ist mit einem solchen Festengagement auf lange Sicht gross geschrieben. In Anbetracht der äusserst tiefen Zinssätze am Geldmarkt und des vorderhand anhaltenden Zinsniveaus ist eine Li-

bor-Hypothek eine interessante Variante. Sie orientiert sich am LIBOR, dem täglich in London festgelegten Zinssatz für das Ausleihen kurzfristiger Gelder zwischen Banken. Ein Hypothekarnnehmer sollte für diese Finanzierungsform Risikoneigung, Finanzmarktfair und gewisse finanzielle Reserven mitbringen. Gerade der prognostizierte Zinsanstieg in der zweiten Jahreshälfte müsste im Auge behalten werden. Eine variable Hypothek abzuschliessen empfiehlt sich zurzeit nur bei Unsicherheiten über die Hypothekenhöhe respektive das Finanzierungsinstitut. Und ganz gleich, welches Modell ins Auge gefasst wird: Das Tiefzinzniveau sollte keinesfalls zu unvorsichtigem Handeln verleiten und die Finanzierbarkeit des Eigenheims auch mit höheren Zinsen realistisch kalkuliert werden.

FARJAE JAGODINI, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

DIE UMFRAGE

Was bedeutet Ihnen der Muttertag?



MAREIKE GROVER

Ich freue mich nicht speziell auf diesen Tag, er bedeutet mir nicht viel. Dieses Mal war ich gerade im Urlaub, aber das war Zufall. Ich denke, der Muttertag ist eher eine Marketinggeschichte, an welcher die Blumenläden viel Geld verdienen. Meiner Mutter schicke ich aber trotzdem etwas, Blumen oder eine Karte.



SUSANNE DRESSLER

Der Muttertag bedeutet, dass man seine Mutter ehrt, wenn man noch eine hat. Man kann ihn nicht auslassen – mal ehrlich, man muss einfach etwas machen: Zusammen essen gehen, einen Ausflug machen, Blumen schicken... Vergessen hab ich ihn nie, den kann man gar nicht vergessen. Wenn man den Muttertag vergisst, ist das fast, wie wenn man einen Geburtstag vergisst.



KARIN JENNY

Nichts. Absolut gar nichts. Mein Sohn ist erst drei, darum hab ich von ihm noch nie etwas bekommen. Wenn er mir beispielsweise eine Zeichnung schenkte, würde ich mich sicher freuen, es muss aber nicht auf diesen Tag sein. Dass er etwas in einem Laden kaufen geht, wäre mir aber nicht recht. Auch von meinem Mann kriege ich nichts – wir machen das unter dem Jahr immer ein bisschen, einfach grundlos. Das ist mir viel wichtiger.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Einmal ein Clown, Feuerspucker oder Akrobat zu sein, sich auf eine Bühne zu stellen, vor vielen Menschen aufzutreten, aus der eigenen Rolle zu schlüpfen und sich als etwas ganz Anderes zu präsentieren – wer kennt ihn nicht, diesen Traum vom Zirkus? Der Circolino Pipistrello bot den Kindern und Jugendlichen des «Heizenholzes» dieses Erlebnis.

Was als Idee einer Projektwoche bei Abteilungsleiterin Antoinette Haug vor mehr als vier Jahren entstand, wurde nun nach einer definitiven Planungsphase von über einem Jahr endlich realisiert: In der ersten Woche der Frühlingsferien gastierte der Wander- und Mitmachzirkus Pipistrello im Wohn- und Tageszentrum Heizenholz und arbeitete mit 56 Kindern und Jugendlichen an einer gemeinsamen Galavorführung.

Beim Aufbau kamen die Kinder und Jugendlichen rasch mit den Artisten und Artistinnen in Kontakt. Schnell wurde klar: Hier helfen alle mit, jeder hat seinen Spass und niemand bleibt allein. Bald schon stand neben dem Konvoi von bunten Wohnwagen und mehreren altertümlichen Begleitfahrzeugen auch das Zentrum des Geschehens – das grosse Zirkuszelt mit dem wunderschönen, blauen Chapiteau – fest auf dem Fussballplatz und brachte so immer mehr Zirkusatmosphäre auf das ganze Areal und in den sonst so strukturierten Alltag der Kids und Sozialpädagoginnen und -pädagogen.

Nach dem gemeinsamen Aufbau tag galt es, sich für eine Disziplin zu entscheiden: Zauberer, Jongleur oder



Das gesamte «Pipistrelli»-Team in Aktion.



Die Akrobaten mit ihren Seilen haben sich hoch in die Lüfte gewagt.

doch lieber Tanz? So wurden Entscheidungen getroffen, Hemmungen abgebaut und die Lust und Motivation nahezu aller Kinder und Jugendlichen geweckt. Schliesslich stand am Ende der Woche ein volles Programm, das Platz für jeden Darsteller bot. Die Gala am Samstag konnte kommen!

Zuschauer in Scharen

In Scharen strömten die Leute gegen 13.30 Uhr auf das Areal. Die jungen «Heizenholz»-Darsteller, die bereits eine Stunde vorher zum Kostümieren und Schminken angetreten waren, trauten ihren Augen kaum, denn

das Zelt wurde immer voller und war zu Beginn der Vorstellung um 14 Uhr tatsächlich komplett gefüllt.

Durch die Aufführung begleitete die Direktionsgruppe. Es folgten die Tänzerinnen, die Artistinnen, die Fakire und Jongleure. Alle boten ein spannendes Programm und zeigten teilweise sogar unerwartete und beeindruckende Darbietungen. Untermalt wurde dies immer wieder mit passenden, musikalischen Einlagen der Band inklusive Gesang. Auch die Clowns und Zauberer wussten zu begeistern. Die Zuschauer jubelten, klatschten und zollten jedem einzelnen Teilnehmer Respekt und Anerkennung.

Der Circolino Pipistrello ist demnächst Gast des Schulhauses Bläsi in Höngg. Wie bei jedem ihrer einwöchigen Gastspiele treten die Pipistrelli jeweils am Mittwoch mit ihrem eigenen Programm öffentlich auf. Dieses Jahr heisst es «Ein Sommernachtstraum» und bietet bewundernswerte artistische Einlagen, Feuershows und Gesänge – nicht zu verpassen am Mittwoch, 19. Mai, 19 Uhr, auf dem Schulhausplatz Bläsi.

Begeisterung auf der Zuschauerseite – Zufriedenheit und Entspannung auf Seiten der Artisten. Jeder konnte nach seiner gelungenen Vorstellung ausatmen und stolz auf sich sein. Die «Pipistrelli» selbst waren während der Gala nur als kleine Unterstützung und für das Publikum nicht sichtbar im Hintergrund tätig.

Alles in allem konnten alle Teilnehmer eine fantastische Show abliefern und auf beeindruckende Weise über sich hinauswachsen. Anfängliche Scheu und auch Widerwille konnte abgebaut und neues Selbstvertrauen aufgebaut werden.

Dem Circolino Pipistrello gebührt Dank für sein grosses Engagement in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, allen sonst Beteiligten für die spontane Unterstützung und den Anwohnern für ihr zahlreiches Erscheinen.

Eingesandt von Tino Mattick für das gesamte «Heizenholz»



So gross, wie die Bäuche der beiden sind, so herzlich hat das Publikum applaudiert. (Fotos: Felix Ochsner)

Konfirmationslager auf Hausbooten

Erwartungsfrohe Jugendliche, je acht verteilt auf fünf Boote, 150 Kilometer und 43 Schleusen vor sich, eine Woche lang unterwegs auf dem Rhein-Marne- und dem Rhein-Rhône-Kanal im Elsass: Dies war das Konflager der reformierten Kirchgemeinde Höngg.

Die Einträge in den Logbüchern der verschiedenen Bootgruppen geben anschaulich Auskunft über das zusammen Erlebte.

Logbuch, Samstag, 1. Mai

«Zum ersten Mal versuchten wir, ein Boot zu steuern. Das war sehr toll! Am Ende der heutigen Strecke überhitzte allerdings unser Motor. Wir mussten bereits improvisieren und unser Teamwork testen. Nach dem abendlichen Ritual, bei dem alle in einem grossen Kreis stehen und der Reihe nach eine Kerze anzünden, gingen wir ziemlich schnell ins Boot, denn draussen war es kalt.»
Rahel, Brianna, Nurina, Lucia, Jodok, Matthias, Christian, Robin

Logbuch, Sonntag, 2. Mai

Die Tagesköche geben Auskunft: «Mischa, wie ist die Arbeit als Koch?» – «Es geht, man kann immer essen.» – «Tizian, wie fühlst Du Dich in der

Küche?» – «Es hat nicht mal Rösthiraffeln!»

Luisa, Jessi, Lara, Claudia, Tizian, Tobias, Fabrice, Mischa

Logbuch, Montag, 3. Mai

«Am Morgen nur mit Mühe aus der Kojе gekrochen. Fast zehn Stunden Fahrt hinter uns. Der arme Matthi liess sein Handy in den Kanal fallen. Heute endlich mal wenig Regen und sogar etwas Sonnenschein. Und zum Zmittag assen wir unsere genialen Riesensandwiches!»
Luisa, Jessi, Lara, Claudia, Tizian, Tobias, Fabrice, Mischa

Logbuch, Dienstag, 4. Mai

«Nachdem wir die Pizza gebacken hatten, ist sie Shane auf den Boden gefallen. Unterwegs auf dem Kanal sahen wir plötzlich auf der Seite des Bootes ein totes Reh. Raouls Schlafsack ist ins Wasser gefallen.»
Catherine, Stephanie, Joppe, Shane, Dani, Raoul, Pascal, Hussein

Logbuch, Mittwoch, 5. Mai

«Die ganze Nacht über besaßen alle sechs Boote keinen Strom – und unseres sogar keine Heizung. In Strassburg angekommen, machten sich alle 38 Teilnehmer und das achtköpfige Leitungsteam auf zum Münster. Vor dem gotischen Gebäude erzählte uns



Fast so viele Schleusen wie Teilnehmer – und vieles mehr – hatten die fünf Boote des Konfirmationslagers zu bewältigen. (zvg)

Elias, einer der Leiter, einiges darüber. Dann konnten wir auf eigene Faust Zmittag essen und die Stadt besichtigen.»
Michèle, Delia, Tiziana, Lukas, Mike, Florian, Simon

Logbuch, Donnerstag, 6. Mai

«It's raining... Dani, Shane, Hussein und Pascal gingen im Kanal baden. Das Wasser war zirka 10 Grad kalt. Mit dabei waren auch Jessi und Lara.»
Catherine, Stephanie, Joppe, Shane, Dani, Raoul, Pascal, Hussein

Logbuch, Freitag, 7. Mai

«Heute ist der letzte Tag. Wir freuen uns alle auf unser Bett und das Badezimmer zu Hause, auch auf den Fernseher und den Computer. Wir vermissen aber auch die lustigen Abende und das Zusammensein. Es war eine sehr spannende und neue Erfahrung, eine Woche auf einem Hausboot zu verbringen. Bye bye!»
Linda, Lea, Chantal, Andreas, Michi, Andreas, Felix

Zusammengestellt und eingesandt von Roland Gisler

Blumen und mehr zu gewinnen

Der «Höngger» verlost fünf Gutscheine im Wert von je 50 Franken, gespendet vom Blumengeschäft Gardenia an der Limmatalstrasse 197.

Esther Schwank, die seit bald 23 Jahren mit ihrem Blumengeschäft Gardenia in Höngg präsent ist, bietet eine breite Palette an farbenprächtigen Blumen, Pflanzen, Dekorations- und Geschenkartikeln an.

Zusammen mit ihrem Team bedient sie nicht nur die Kundschaft in ihrem Ladenlokal mit duftendem Blütenzauber, sondern geniesst auch für Hochzeitsfeiern, Tischdekorationen, Trauerfloristik und Firmenaufträge einen guten Ruf. Gardenia legt Wert auf Frische und Qualität: Die Schnittblumen stammen jetzt und die ganze Sommerzeit über ausschliesslich aus Schweizer Gärtnereien.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 18. Mai (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Gardenia» nicht vergessen!